



## Global Partners in Action: NGO Forum on Sexual and Reproductive Health and Development

**ICPD@15** International Conference on  
Population and Development

Berlin, Germany | 2-4 September, 2009

[www.globalngoforum.org](http://www.globalngoforum.org)

### Bildung: Schlüssel zum Erfolg

Der Zusammenhang von Bildung und wirtschaftlichem Wachstum sowie zwischen Einkommensverteilung und Armutsreduzierung sind allgemein bekannt. Bildung verringert die Säuglings- und Müttersterblichkeit und führt zu einer verbesserten Ernährungsweise und Gesundheit. Durch Bildung werden Menschen mit den nötigen Fähigkeiten und dem Wissen ausgestattet, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre Arbeitsmöglichkeiten zu erweitern. Davon profitiert jeder Einzelne, aber auch Familien und ganze Volkswirtschaften.

In den vergangenen 15 Jahren haben die meisten Länder Wege gesucht, die Bildungsquoten der Mädchen zu erhöhen und dadurch die Effektivität von Bevölkerungs- und Entwicklungsprogrammen zu erhöhen. Im Allgemeinen haben Regierungen heute erkannt, dass Mädchen in der Schwangerschaft die wesentliche Quelle von Sicherheit und Wahrung ihres Status' als Frau sehen, wenn ihnen der Zugang zu Bildung verwehrt wird. Folglich heiraten sie früher, haben weniger gesunde Familien tragen weniger zum nationalen Wirtschaftswachstum bei.

Um den Status von Frauen zu erhöhen, haben Regierungen den Zugang zur Grundschulbildung verbessert: Heute besuchen nahezu genauso viele Mädchen wie Jungen Grundschulen. Doch das Ziel der Grundschulbildung für alle ist noch lange nicht erreicht, da weit weniger Mädchen als Jungen die Grundschule beenden. Zudem besuchen Mädchen seltener Sekundarschulen und Universitäten.

#### Die Ausgangslage

- Von den 776 Millionen Analphabeten weltweit sind zwei Drittel Frauen.
- Da häufig Einrichtungen für Mädchen – beispielsweise private Sanitäreinrichtungen und Schutz vor sexueller Belästigung – fehlen, nehmen viele Eltern ihre Töchter wieder aus der Schule, bevor diese das Jugendalter erreichen.
- 75 Millionen Kinder weltweit besuchen keine Grundschule; in Afrika südlich der Sahara besuchen nur zwei von drei Kindern im Grundschulalter eine Schule.
- Im Jahr 2015 werden voraussichtlich noch immer mindestens 29 Millionen Kinder keine Schule besuchen. Weitere Millionen werden die Grundschulbildung beginnen, aber nicht beenden. Noch weitere Millionen Kinder werden zwar die Grundschule abschließen, aber angesichts mangelnder Lehrqualität keine grundlegenden Fähigkeiten wie Lesen und Rechnen erworben haben.
- In den reichen Industrieländern erlangen mehr als ein Drittel junger Menschen einen Hochschulabschluss, wohingegen in Afrika südlich der Sahara lediglich fünf Prozent eines Jahrgangs eine Hochschule besuchen.
- Gebildete Mädchen, insbesondere diejenigen, die eine Sekundarschule beendet haben, heiraten später, haben weniger ungewollte Schwangerschaften und haben seltener ungeschützten Sex.
- Jedes zusätzliche Bildungsjahr der Mutter verbessert die Ernährung ihrer Kinder. Mangelernährung hat Unterentwicklung zur Folge, was zu geringerer Intelligenz und geringere Produktivität im Erwachsenenalter führt und somit zu einem verringerten Einkommen. Einer Studie zu Folge waren in Nigeria fast die Hälfte aller Kinder unterentwickelt, deren Mütter keine Bildung hatten und in Indien sogar nahezu 60 Prozent.

### **Der Konsens von Kairo**

179 Staaten kamen 1994 bei der Weltbevölkerungskonferenz in Kairo überein, dass Bildung der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ist. Bildung hilft die Fertilität, Müttersterblichkeit und Krankheit zu reduzieren, sie stärkt Frauen, erhöht die Qualität der Erwerbstätigen und fördert Demokratie. Die Staaten erklärten in Kairo zum Ziel, universellen Zugang zu qualitativer Bildung zu ermöglichen, Analphabetismus zu bekämpfen und die Lehrpläne zu verbessern, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein bezüglich Gesundheitsfragen, Gleichberechtigung und nachhaltiger Entwicklung zu schaffen. Schon in der Grundschule sollen Bevölkerungsfragen diskutiert und im weiteren Leben durch außerschulische Kampagnen etwa mit Hilfe von Massemedien thematisiert werden.

### **Was ist zu tun?**

- Der Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsmöglichkeiten muss verbessert werden, um das Wirtschaftswachstum zu stärken.
- Schulen müssen qualitative Bildung in Form von guten Lehrmethoden und Lehrmaterialien sowie einem lernverträglichen Umfeld (Toiletten, Zugang zu sauberem Wasser etc.) für Mädchen anbieten.
- Nationale und internationale Geber sollten mehr in die Ausbildung von Hebammen investieren, um den erheblichen Mangel an qualifizierten Geburtshelfern – insbesondere in Entwicklungsländern – zu beheben. Ein gutes Beispiel ist hier ein mit neun Millionen US-Dollar finanziertes Programm des Bevölkerungsfonds der vereinten Nationen (UNFPA), in dem ein Ausbildungssystem für Hebammen in den elf Ländern entwickelt wird, die am stärksten von Mütter- und Säuglingssterblichkeit betroffen sind.